



Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
www.baz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 88'187  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10  
Abo-Nr.: 1077515  
Seite: 25  
Fläche: 42'111 mm<sup>2</sup>

# Strafsteuer für Dreckschleudern

In beiden Basel soll bei der Autosteuer ein Bonus-Malus-System eingeführt werden

SUSANNA PETRIN, MICHAEL ROCKENBACH



**Öko-Autosteuer.** Vor allem der CO<sub>2</sub>-Ausstoss soll ab 2012 berücksichtigt werden. Foto Fotolia

**Autos, die viel Benzin verbrauchen und reichlich Dreck ausstossen, sollen den Steuerzahler mehr kosten; sparsame, umweltschonendere Autos dafür umso weniger – ein altes Anliegen soll nun endlich umgesetzt werden.**

Ab 2012 soll in beiden Basel die «Ökologisierung der Motorfahrzeugsteuern» in Kraft treten. Das bedeutet: Die Besitzer umweltschonender Autos erhalten bei der Motorfahrzeugsteuer einen Rabatt; wer dagegen besonders umweltschädliche Fahrzeuge kauft, zahlt quasi zur Strafe umso mehr. Unter dem Strich

soll die revidierte Motorfahrzeugsteuer «ertragsneutral» sein, wie Roger Wenk sagt. Er leitet im Baselbiet den Steuerungsausschuss des Öko-Autosteuer-Projekts, an dem sich Mitarbeiter mehrerer Direktionen beteiligen.

**VIELE DISKUSSIONEN.** In Basel arbeitet ebenfalls ein Gremium mit Vertretern verschiedener Departemente an einem Bonus-Malus-System für die Stadt. Koordiniert werden die Bestrebungen der beiden Kantone vom gemeinsamen Lufthygieneamt. Klaus Mannhart, Sprecher des Basler Sicherheitsdepartements, geht des-

halb davon aus, dass die Lösung in beiden Basel ähnlich aussehen wird. Ihm zufolge wird künftig vor allem auch der CO<sub>2</sub>-Ausstoss berücksichtigt. Bis jetzt wird die Steuer in Basel nur nach Hubraum und Benzinverbrauch erhoben, im Baselbiet nach Gewicht des Autos. Die Details des Baselbieter Modells werden laut Wenk in den nächsten Wochen publik gemacht, wenn die neue Gesetzesvorlage in eine dreimonatige Vernehmlassung geht. In Basel wird bis im Sommer direkt das Parlament über die Einführung der Öko-Steuer entscheiden; eine Vernehmlassung wird es nicht geben.



Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
www.baz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 88'187  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10  
Abo-Nr.: 1077515  
Seite: 25  
Fläche: 42'111 mm<sup>2</sup>

Einige Diskussionen sind vor allem im Baselbiet zu erwarten. Zufrieden sind die Grünen und die SP; sie erhoffen sich von der Vorlage einen neuen Schub für umweltfreundliche Fahrzeuge.

Bei der SVP spricht man dagegen von einem «politischen Luftheuler». Die «bereits realisierten Anreizsysteme reichten völlig aus», sagt SVP-Fraktionschef Thomas de Courten – allem voran das maximale Gesamtgewicht als Bemessungsgrundlage. «Unser Ziel ist nicht eine (mehr als fragwürdige) zusätzliche Ökologisierung, sondern eine markante Senkung der Motorfahrzeugsteuern im Kanton Basel-Stadt. Denn im interkantonalen Vergleich würden hier weit überdurchschnittlich hohe Verkehrssteuern gezahlt.

Andere Vorstellungen als die Regierung hat auch FDP-Fraktionschef Daniele Ceccarelli: «Man könnte sich fragen,

ob man die Motorfahrzeugsteuer nicht ganz abschaffen und dafür die Mineralölsteuer entsprechend anpassen sollte», schlägt er vor. Damit würde ein Anreiz geschaffen, weniger zu fahren, und das System wäre «einfach, unbürokratisch und fair».

Ganz durchgesetzt hat sich die Idee einer Ökosteuer also offenbar noch nicht. Dabei ist sie schon ziemlich alt, vor allem im Baselbiet. 1998 reichte die Grüne Fraktion die Motion «Motorfahrzeugbesteuerung nach ökologischen Kriterien» ein, die schliesslich als Postulat durchkam. 2005 fragte ein grüner Landrat nach, wann mit der Vorlage zu rechnen sei. Und nun, weitere sieben Jahre später, ist es also endlich so weit. Das daure ganz schön lange «angesichts der dringenden Problematik, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoss gesenkt werden muss», bedauert der grüne Landrat Simon Trinkler.

**BUND ENTÄUSCHT.** Es habe nicht lange gedauert, beschwichtigte Wenk. Der Kanton habe die Aufgabe Schritt für Schritt angepackt – zuerst kam ein Dekret, das gewisse Fahrzeuge eine Weile von Steuern entlastete, nun komme die Gesetzesvorlage. Etwas verzögert habe den Prozess nur der Bund. Denn wie viele andere Kantone habe Basel-Stadt die von ihm angekündigte Umweltetikette mit konkreten Belastungspunkten abgewartet. «Darauf hätten die Kantone abstützen können», sagt Wenk. Doch entgegen den Erwartungen gab der Bundesrat im Juni den Verzicht auf die Umweltetikette bekannt. Enttäuscht hat das vor allem auch die Basler Regierung, die seit 2007 und der Überweisung einer entsprechenden Motion von Beat Jans den Auftrag hat, für Autos eine Ökosteuer einzuführen. Nun macht sie das eben ohne Umweltetikette – bis 2012.